

Grußwort des Oberbürgermeisters Dirk Hilbert (Präsident der Euroregion Elbe/ Labe)

auf dem Sächsisch-tschechischen Fachtag „Unsere Nachbarn unter uns: Wie kann mehrsprachiges Aufwachsen im Kita-Alltag unterstützt werden?“ am 07.10.2020 in Dresden

Liebe Frau Konsulin, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen und vielen Dank, dass Sie diese wichtige Tagung hier in Dresden durchführen. Ich begrüße Sie gern in meiner Doppelfunktion, sowohl als Oberbürgermeister als auch als Präsident der Euroregion Elbe/Labe.

Fremdsprachen und insbesondere frühe sprachliche Ausbildung sind uns als Stadt Dresden ein außerordentlich wichtiges Thema. Deshalb habe ich in den vergangenen Jahren mit der Dresdner Integrationsbeauftragten alle Communities in dieser Stadt besucht, um mit ihnen gemeinschaftlich Selbstorganisation zu diskutieren und vorzubereiten, geeignete Räumlichkeiten zu identifizieren und eben auch Möglichkeiten zu finden, wie wir unterstützen können, dass es die Sprachausbildung in der jeweiligen Muttersprache ebenso wie die Deutschausbildung gibt. Weil ich glaube, dass es für ein gutes Zusammenleben außerordentlich wichtig ist, ebenso für das kulturelle Leben und die Entwicklung der jeweils eigenen Identität.

Wir haben vor vier Jahren eine wichtige europäische Tagung in der Stadt durchgeführt. Ich war sehr beeindruckt vom damaligen Beitrag des Grazer Kollegen, in dem er sagte: „Wenn man eine gute Ausbildung in der Muttersprache bekommt, lernt man auch viel besser Deutsch.“ Auch von dieser Seite her ist uns das Thema deshalb sehr wichtig. Deswegen kümmern wir uns außerordentlich stark darum, und im Sinne der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit in unserer Grenzregion ist natürlich die Nachbarsprache ein besonders wichtiges Thema.

Wir als Euroregion haben lange darum gekämpft, eine tschechische Sprachausbildung in den normalen Schulsystemen zu ermöglichen. Unser Ziel ist dabei, dass es im grenzanliegenden Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie der Landeshauptstadt Dresden in jedem Schulprofil mindestens ein solches Angebot gibt. Im Landkreis ist das erfüllt, aber in der

Landeshauptstadt Dresden befinden wir uns noch in langwierigen Gesprächen mit dem Sächsischen Kultusministerium, um es ebenfalls zu erreichen.

Darüber hinaus pflegen wir eine gute Partnerschaft mit dem Verein „Schola ludus e.V.“, dem wir im Gymnasium Tolkewitz kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, damit er die außerschulische tschechische Sprachausbildung für junge Menschen dort anbieten kann. Diese Schule ist auch eine derjenigen, die mittlerweile im sächsischen Bildungsweg die Möglichkeit bieten, in einer normalen staatlichen Schule die Nachbarsprache zu erlernen. Wichtig ist, dass das möglichst frühzeitig beginnen kann, und somit finde ich auch Ihren Ansatz, in der Kita anzufangen, außerordentlich sinnvoll. Das begleiten wir in der Stadt Dresden insbesondere im Zusammenhang mit unserer Bildungsstrategie, indem wir in einigen Kitas die Betreuungsschlüssel nochmals verdoppeln und wo neben kulturellen, sportlichen und gemeinschaftlichen Aktivitäten insbesondere auch das Thema der sprachlichen Qualifizierung im Mittelpunkt steht. Das sind Möglichkeiten, die wir auch gerade im Hinblick auf die enge Nachbarschaft zu Tschechien stärker nutzen und ausbauen sollten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen heute einen guten Austausch und reiche Inspiration, die auch uns in unserer Arbeit als Euroregion in der Nachbarschaftspflege weiterbringen kann. Ich bin selbst immer wieder überrascht, wie viele Menschen mittlerweile aus unserem Nachbarland Tschechien mit Erstwohnsitz in Dresden wohnen. Das ist schon beachtlich, und es zeigt, dass dieses Thema hochaktuell ist, und deswegen haben Sie genau das richtige Thema für Ihre Tagung gewählt. Ich freue mich und danke Ihnen, dass diese hier in Dresden stattfindet.